

vor; mich hier über deren Entstehung im Allgemeinen zu weit zu verbreiten, sondern ich wollte nur daran erinnern, wie es hauptsächlich zu Flur- und Ortsbenennungen kam.

Soweit sich nun deutsche Flur- und Ortsbezeichnungen in die vorerwähnten und weitere ähnliche Klassen einreihen lassen, besteht weniger Gefahr, dass diese uns oder unseren Nachfahren eines Tages nur mehr leere, inhaltslose Worte bedeuten werden. Das will aber nicht sagen, dass es nicht etwa interessant sei über die Entstehung dieser Namen etwa Genaueres zu erfahren; Einzelheiten, bestehend z. B. in genauen Orts-, Zeit- und Besitzerangaben. Wäre es z. B. nicht interessant das Alter der wirklich uralten Eibe auf dem Maurerberg, die einem ganzen Waldbezirk den Namen gab, auf möglichst wissenschaftliche Art noch zu bestimmen? Ich sage ausdrücklich «noch» zu bestimmen, denn dieser Baum stellt heute nur mehr ein Wrack dar, das zwar noch grünt, aber sichtlich am Absterben ist. Die heutigen Altersschätzungen schwanken zwischen 1000 und 2000 Jahren. Viele, ja sehr viele Flur- und Ortsbenennungen lassen sich aber nicht in ein bestimmtes System einordnen, die einen verdanken ihre Entstehung vielleicht einem einmaligen Ereignis (z. B. Gurrhalde), andere gehen auf eine schon vergessene Sitte (Bettlerjoch) zurück, wieder andere auf ein längst abgetragenes Bauwerk (Faulhüttenplatz) oder eine längst aufgegebene Einrichtung (Galgen). Die alten Wuhrprotokolle melden uns von zahlreichen Wuhrköpfen, das waren für unsere Vorfahren höchst bedeutungsvolle Oertlichkeiten; wir wissen jedoch heute noch knapp die Namen derselben (Wiesenkopf, Soldatenkopf). Es gibt aber auch recht interessante Fälle, die sich nur aus der Weiterentwicklung unserer Sprache erklären lassen. Jede lebende Sprache bringt bekanntlich immer wieder neue Worte und Begriffe auf; demgegenüber setzt sie aber auch immer wieder solche ausser Kurs, sie werden nicht mehr gebraucht und fallen allmählich der Vergessenheit anheim. Solche sowohl in der Umgangs- als auch in der Schriftsprache nicht mehr gebrauchte alte Worte und Begriffe können aber in Flur- und Ortsnamen — unverstanden zwar — doch noch lange erhalten bleiben. Solche Fälle wieder aufzuklären, solchen Worten wieder begrifflichen Inhalt zu geben, finde ich besonders dankbar und interessant (z. B. Fed, Kapf).